A woman wearing a red beret, a brown jacket, and blue jeans stands next to a blue bicycle. The bicycle has a large red fabric basket in the front, which is overflowing with holly leaves and red berries. She is smiling and looking towards the camera. The background shows a cobblestone street, a chain-link fence, and a building with a red roof. The scene is set in a rural or village environment.

DAS ZUSAMMEN-  
SPIEL VON  
NAHVERSORGUNG  
& MOBILITÄT  
IM LÄNDLICHEN  
RAUM

Ein Blick in **steirische** und  
**niederösterreichische**  
Gemeinden

Diese Broschüre ist Teil des Projektes „**Nahmobil - Nahversorgung & Mobilität im ländlichen Raum**“, ein vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie finanziertes Projekt im Rahmen der 2. Ausschreibung der Programmlinie ways2go des Forschungs- und Technologieprogramms iv2Splus. Ziel des Projektes war es, die Mobilitäts- und Nahversorgungssituation von Frauen in ländlichen Gebieten zu analysieren und darauf aufbauend Empfehlungen für umweltfreundliche Mobilitätslösungen und innovative Nahversorgungsformen zu erarbeiten.

Ausführlichere Informationen zu diesem Projekt finden Sie unter:  
[www.factum.at](http://www.factum.at) und [www.makam.at](http://www.makam.at)

## IMPRESSUM

### ► Textliche Ausführung

FACTUM - Danhausergasse 6/4, 1040 Wien

MAKAM Market Research GmbH - Hietzinger Hauptstraße 34, 1130 Wien

### ► Design & Layout

Weiss Grafik Design - Schremsgasse 12, 2380 Perchtoldsdorf

### ► Fotos

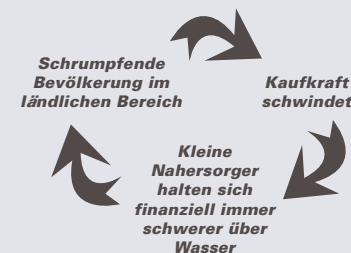
Ursula Mann, Claudia Weiss, Gemeinde Perchtoldsdorf (S. 8) & Gemeinde Bad Goisern (S. 10)



## FUSSLÄUFIGE NAHVERSORGUNG – eine Herausforderung der Zukunft

„Ein Teufelskreis“ ist spontan die erste Assoziation vieler ExpertInnen zum Thema Nahversorgung im ländlichen Raum. Gemeint ist die Negativspirale, die mit einer schrumpfenden Landbevölkerung als Folge von Abwanderung und Überalterung beginnt.

Die dadurch bedingte schwindende Kaufkraft erschwert kleinen Nahversorgungsbetrieben das finanzielle Überleben. Fehlende Nahversorgungseinrichtungen und Arbeitsplätze sind für die junge Bevölkerung wiederum Grund, in die nächstgelegenen Ballungszentren abzuwandern.



FACTUM OG und MAKAM Market Research haben im Rahmen der Studie „Nahmobil - Nahversorgung & Mobilität im ländlichen Raum“, 600 Frauen in niederösterreichischen und steirischen Gemeinden (< 4000 EinwohnerInnen), sowie 25 namhafte ExpertInnen, zum Thema befragt und Gruppendiskussionen in sechs Gemeinden in Niederösterreich und der Steiermark durchgeführt.

„Natürlich sollte der Nahversorger im eigenen Ort liegen... Je leichter erreichbar, umso weniger wird auf Vorrat gekauft, umso höher ist die Einkaufsfrequenz.“ (Mag. Bettina Malle, MARKANT Österreich GmbH)





## FRAUEN ARRANGIEREN SICH MIT DER NAHVERSORGUNGSSITUATION IN NIEDERÖSTERREICH UND DER STEIERMARK

Auf den ersten Blick ist die Nahversorgungssituation in kleineren Gemeinden positiv:

- ▶ **2/3** sind mit der Nahversorgungssituation zufrieden.
- ▶ **6 von 10 Frauen** haben einen kleinen Nahversorger bzw. Bäcker im Ort.
- ▶ **Jede 2. Frau** wohnt in einem Ort mit Supermarkt.

### ABER:

- ▶ **Jede 6.** sieht Möglichkeiten zur Verbesserung.
- ▶ **Für jede 4.** ist der Einkauf mit einem hohen Zeitaufwand verbunden.

### KRITIKPUNKTE DER FRAUEN AN DER SITUATION:

- ▶ **zu wenige Geschäfte** zur Nahversorgung in ländlicheren Regionen
- ▶ **geringes Leistungsspektrum** der Nahversorger (eingeschränktes Sortiment, mangelnde Frische der Waren)

### KRITIKPUNKTE DER NAHVERSORGUNGSBETREIBER/INNEN:

- ▶ **70 - 80 Arbeitsstunden** in der Woche
- ▶ **geringe KundInnenfrequenz**
- ▶ **fehlende finanzielle Unterstützung und Wertschätzung** sowohl von Bund, Land und Gemeinden, als auch von der Bevölkerung

## LÄNDLICHE NAHVERSORGUNG UND MOBILITÄT

Der Motorisierungsgrad in kleinen Gemeinden ist sehr hoch. 92 % aller Haushalte verfügen über mindestens einen Pkw.

54 % der Befragten leben in einem Haushalt mit zwei oder mehr Pkws. Diese Zahlen spiegeln sich auch in der Verkehrsmittelwahl beim Einkaufen wider:

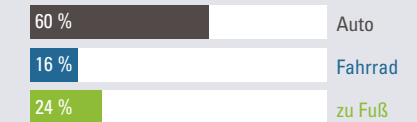
- ▶ **3/4** wählen für ihre Einkaufswege das **Auto**.
- ▶ **Nur 12 %** der befragten Frauen legen den Weg zum Nahversorger vorwiegend **zu Fuß** zurück.
- ▶ Mit **zunehmender Distanz zum Nahversorger** steigt die Anzahl der Pkw-Nutzerinnen.
- ▶ **Die Hälfte** aller Befragten könnte den nächsten Nahversorgungsbetrieb in max. **15 Min Fußweg** erreichen.
- ▶ Häufiges Argument für das Auto sind **Großeinkäufe**.

### ABER:

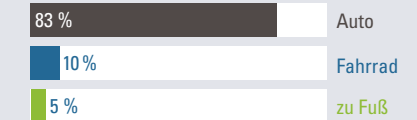
- ▶ **70 %** der Einkäufe könnten **mit dem Rad** transportiert werden! (ARGUS Stmk 2009: Beobachtungsstudie: Einkaufsverhalten in Graz & Umgebung).
- ▶ **55 %** sind bereit mehr zu bezahlen, wenn der Nahversorger **zu Fuß** erreichbar ist.
- ▶ **Für 4 von 10 Frauen** ist die Nähe ein Kriterium bei der Geschäftswahl.
- ▶ Frauen, die **zu Fuß oder mit dem Rad** eine Einkaufsmöglichkeit erreichen können, sind tendenziell **zufriedener!**

### Verkehrsmittelwahl bei Einkaufswegen nach Distanz (n = 600)

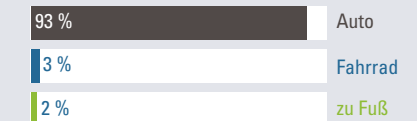
#### bis 1 km



#### 1–3 km



#### mehr als 3 km



#### Gesamt



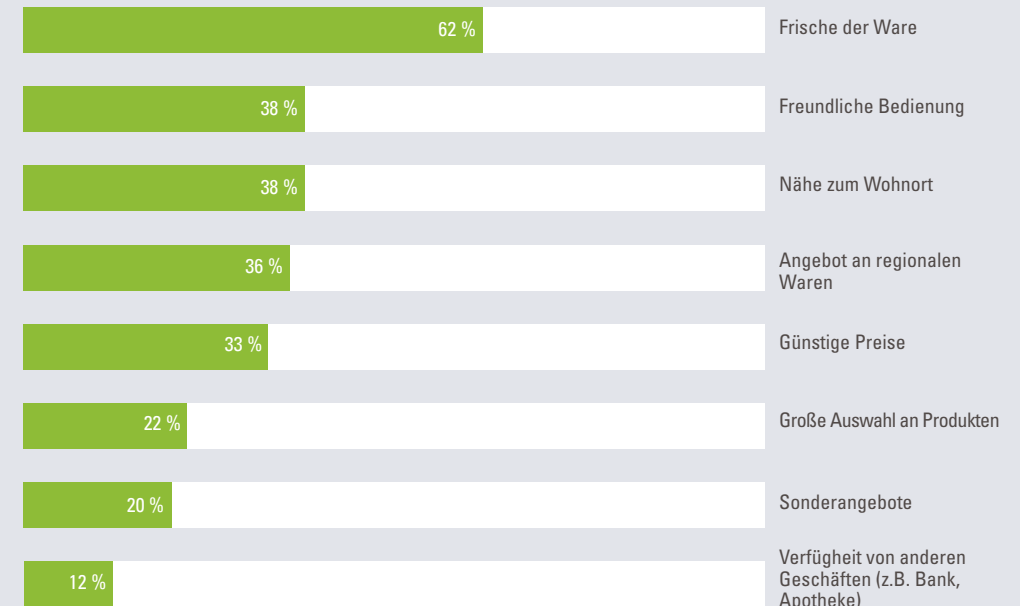
„Die Leute nutzen aufgrund der Mobilität die Geschäfte oder Einkaufszentren in den Städten ....“  
(Oliver Riegel, Amtsleiter der Gemeinde St. Katharein, Stmk)

## WIE SIEHT DIE OPTIMALE NAHVERSORGUNG AUS?

Um sich von der Konkurrenz abzuheben, empfehlen ExpertInnen kleinen Nahversorgungsbetrieben den Blick über den Tellerrand. Die Ergänzung des Angebots mit branchenfremden Elementen kann die Attraktivität deutlich steigern:

- ▶ **90 % wünschen sich**, dass der Nahversorger auch **zusätzliche Dienstleistungen** anbietet z.B. Postpartner, Paketservice, Putzerei, Trafik, Catering, Schuster etc.
- ▶ **Eine Kaffeecke** direkt im Geschäft als **sozialer Treffpunkt** erhöht vor allem für Frauen den Anreiz beim Nahversorger einkaufen zu gehen.
- ▶ Für die Auswahl des Geschäftes stellen außerdem die **Frische der Ware** und eine **freundliche Bedienung** wichtige Kriterien dar.
- ▶ Auch **Engagement und Innovation** zahlen sich aus: PendlerInnenlunchpakete, Frühstückssackerl, Spezialeinkaufstage wie Oma-Enkel-Tage oder ein „Lady-Day“ mit speziellen Ermäßigungen sind nur einige von vielen Möglichkeiten, wie Nahversorgungsunternehmen KundInnen gewinnen und langfristig binden können.

## Kriterien für die Auswahl eines Geschäftes (n = 600)



„Die größte Herausforderung ist, beim Bewusstsein der Konsumenten anzusetzen. Sie sollen bewusst in der Nähe kaufen und nicht bei großen Einkaufszentren. Wenn ein Nahversorger erst einmal aus einem Ort draußen ist, ist es schwieriger, wieder einen hinein zu bekommen.“  
(Dipl. Ing. A. Schlichting; Landesregierung NÖ)



## ZUKUNFTSWEISENDE KONZEPTE DER NAHVERSORGUNG & MOBILITÄT

- ▶ **Kirchstetten (NÖ) Nahversorgungsgenossenschaft:** Um die Nahversorgung im Ort wieder zu gewährleisten, eröffnete die Gemeinde Kirchstetten im April 2011 einen genossenschaftlich geführten Nahversorger. Laufende KundInnenbefragungen, persönliche Gespräche sowie aktuelle Informationen im Internet ermöglichen es den Kontakt zur Kundschaft zu pflegen und ein kundenorientiertes Sortiment anzubieten. ([www.nahversorger.kirchstetten.org](http://www.nahversorger.kirchstetten.org))
- ▶ **Nahversorgung im Internet:** Lebensmittel des täglichen Bedarfs sowie regionale Bauernprodukte können bei nicht vorhandener Nahversorgung auch über das Internet bestellt werden. (z.B. [www.myproduct.at](http://www.myproduct.at))



- ▶ **Bedarfstaxis oder Sammeltaxis:** In Perchtoldsdorf (NÖ) wurde durch die Einführung subventionierter Taxifahrten ein bedarfsangepasstes Verkehrsmittel geschaffen. BewohnerInnen von Perchtoldsdorf haben die Möglichkeit gegen eine Jahresgebühr von € 10 eine sogenannte P'card zu lösen und damit 50 vergünstigte Taxifahrten pro Monat innerhalb des Ortsgebietes sowie nach Wien zu zentralen ÖV-Hauptverkehrsverbindungen (Wien Liesing – S-Bahn; Wien Siebenhirten – U6) in Anspruch zu nehmen. Die Kosten einer Taxifahrt bewegen sich zwischen € 4 und € 5,50.

(<http://www.perchtoldsdorf.at/content/view/108/168/>)

„WASTI“, der Anrufsammeltaxi-Dienst in Weiz (Steiermark) und fünf Umlandgemeinden, bietet werktags, nach telefonischer Anmeldung, eine Transportmöglichkeit von bestimmten Sammelstellen hin zu der am Zielort nächstgelegenen Sammelstelle. Diesem Bedienungsgebiet können rund 15.000 EinwohnerInnen zugerechnet werden. Ursprünglich war der Pilotbetrieb im Jahr 2002 auf ein Jahr befristet. Aufgrund der positiven Ergebnisse wurde das Projekt auf unbestimmte Zeit verlängert.

<http://www.weiz.at/aktuell/wasti.htm>

- ▶ **Hauszustellung per Dreirad:** Die Idee einer steirischen Nahversorgungsunternehmerin ist es, Hauszustellungen mit einem originellen Dreirad durchzuführen. Ziel der Aktion soll es sein, die Öffentlichkeit für umweltfreundliche Fortbewegungsarten zu sensibilisieren. Gleichzeitig etabliert sich eine kostengünstige Form der Zustellung von der letztlich sowohl das Unternehmen, als auch die KundInnen profitieren werden.
- ▶ **„Mobilitätszentralen“:** z.B. Handy App mit nützlichen Infos rund um das Thema Nahversorgung: Wo ist der nächste Nahversorger, Öffnungszeiten, Wegedauer, Erreichbarkeit, Spezialitäten, Aktionen etc.



*„Ein Nahversorger hat mehr Effekte als eine bloße Versorgung, er hat auch eine Kommunikationsfunktion und eine soziale Funktion. Er ist ein identitätsstiftender Teil für eine Gemeinde, der unterstützt werden muss.“*  
(Mag. K. Ungersbäck, Wirtschaftskammer NÖ)



## WICHTIGE VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT UND NACHHALTIGKEIT DER LÄNDLICHEN NAHVERSORGUNG

- ▶ **Bewusstseinsbildung:** Die Sensibilisierung von Öffentlichkeit, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, insbesondere aber auch der in ländlichen Regionen lebenden Bevölkerung ist ein wesentlicher Faktor, um Nahversorgung zu beleben.
- ▶ **Nahversorgungsgerechte örtliche Raumordnung und Verkehrsplanung:** Die Planungen sollten stets auf das Ortszentrum ausgerichtet sein – großflächige Einkaufszentren und Fachmärkte in nicht integrierten Lagen sind nicht zukunftsweisend!
- ▶ **Förderung des Fuß- und Radverkehrs durch die Schaffung von attraktiver Infrastruktur:** gut ausgebaute barrierefreie Geh- und Radwege-Infrastruktur, Wegenetz mit kurzen Wegen (Passagen, Siedlungsdurchgänge, Bach-, Bahn- und Straßenquerungen, etc.), originelle Abstellanlagen für Fahrräder vor dem Geschäft, E-Bike Verleih.
- ▶ **Moderne Konzepte der Autonutzung unterstützen:** Car-Sharing, „Mitfahrbörsen“, Sammeltaxis als Zubringer zu öffentlichen Verkehrsmitteln.

Die genannten Beispiele sind nur einige von vielen Möglichkeiten wie Gehen, Radfahren und die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln gefördert und alternative Konzepte zur umweltfreundlichen Fortbewegung etabliert werden können.

### Eine funktionierende ländliche Nahversorgung ...

- ▶ erhöht die Lebensqualität der BürgerInnen
  - ▶ fördert die Kommunikation
  - ▶ bietet Entscheidungsfreiheit bei der Verkehrsmittelwahl
  - ▶ trägt zum Umweltschutz bei
- ... und wertet ländliche Gemeinden auf!**

